



## **Was fördert die Motivation von Lernenden?**

Lernprozesse werden durch viele verschiedene Faktoren beeinflusst. Zu diesen Faktoren zählen sowohl äußere Bedingungen wie: Tageszeit, Raumsituation, Zusammenstellung der Lerngruppe, Beziehung zwischen Lehrendem und Lernenden, Stellenwert des Faches etc. als auch die innere Einstellung: Interesse, Erfolg, Begeisterung für das Fach, Lernfähigkeit, Freude am Fortschritt etc.

Für diese Faktoren gilt: manche lassen sich beeinflussen, einige sind aber auch vorgegeben und können nur schwer oder gar nicht verändert werden.

Deshalb muss sowohl Lehrende als auch Lernende versuchen, sich mit diesen Bedingungen zu arrangieren. Es nutzt nichts, über eine Situation zu jammern, die man nicht ändern kann. Wichtig ist es in einem solchen Fall nach Lösungen zu suchen, die einen erfolgreichen Lernprozess trotz der Vorgaben ermöglichen.

Das bedeutet, man muss flexibel sein. Man muss Lernsituationen so modifizieren, dass das Lernziel erreicht werden kann, während der Spaß am Lernen erhalten bleibt oder sogar ausgebaut wird. Eine Beispiel für eine gute Lösung ist es, außerschulische Lernorte zu besuchen. Das erfordert Flexibilität von allen Beteiligten, aber der Erfolg rechtfertigt den erhöhten Aufwand für solche Aktivitäten.

In diesem Projekt bestand die „Modifikation“ darin, dass der Deutschunterricht an einen anderen Lernort verlegt wurde: nämlich in ein Museum. Die Lernenden hatten die Möglichkeit, im Deutschunterricht ihr Vokabular, ihre Kommunikationsfähigkeit und ihre Beobachtungs- und Beschreibungsfähigkeit zu trainieren. Diese Aktivitäten erfolgten unabhängig vom Lehrbuch, aber durchaus an den Lernzeilen orientiert. Die Lernenden verbesserten ihre Deutschkenntnisse, indem sie Museumsobjekte beschrieben, kleine Texte verfassten, sich Dialoge für Videoszenen überlegten. Dadurch konnten die Lernenden Interessen gestützt arbeiten und sie übten ihre Kommunikationsfähigkeit mit Hilfe von Impulsen, die sie sich selbst aussuchten und festlegten.

Die Regeln der Motivation, dass äußere Anreize und innere Disposition im Miteinander den Lernerfolg bestimmen, stützen sich seit mehr als 40 Jahren in der Pädagogik und Psychologie auf den Forschungsansatz von Heckhausen.

(vgl. Heinz Heckhausen, *Motivation und Handeln*. Lehrbuch der Motivationspsychologie. Berlin 1980 (weit. Auflagen 1985 bis 2025), 6. überarb. und erw. Aufl. von Jutta Heckhausen, Berlin & Heidelberg 2025).

Diese kurze Zusammenfassung soll verdeutlichen, welche Aspekte für die Studierenden in der Begleitforschung relevant waren. Sie wollten überprüfen

- Wie sich die veränderte Lernumgebung auf die Lernenden auswirkt;
- Wie den Lernenden die Teilnahme am Projekt gefallen hat;
- Wie der Lehrer / die Lehrerin mit dieser Herausforderung umgeht;
- Wie die neuen Lernergebnisse in den „normalen Unterrichtsstoff“ integriert werden;
- Wie das Museum aus die Lernenden reagiert;
- Ob sich eine Verbesserung des Lernerfolgs messen lässt;
- Ob die Lehrenden die Projektmodule für sinnvoll halten;

Diese Überprüfung ist in unterschiedlicher Weise geschehen.

Es wurden Fragebögen eingesetzt, es wurden Interviews geführt, die Studierenden haben an einem Workshop teilgenommen, selbst das Material ausprobiert und über ihre eigenen Erfahrungen berichtet und Lehrer und Lehrerinnen haben zu Ende des Projektes ihre Rückmeldungen aufgeschrieben.

Es sind zwei BA-Arbeiten zu diesem Thema geplant, die werden aber leider erst nach Abschluss der Projektlaufzeit geschrieben, weil die Studierenden erst im dritten und vierten Semester waren. Für die Forschung in der Didaktik, vor allem im Hinblick auf Motivation und Selbstlernphasen war diese Begleitforschung gut geeignet und die Beobachtungen in der Praxis waren für die Studierenden gute Anschauungsbeispiele.

Einige Rückmeldungen sind hier zusammengestellt, um zu zeigen, dass alle den außerschulischen Lernort „Museum“ als Bereicherung empfunden haben.

Das abschließende Zitat spiegelt die Erfahrungen der Projektteilnehmer gut wider: „Das außerschulische Lernen [verfolgt] eine gezielte Anregung mehrerer Wahrnehmungs- und Lernkanäle, um somit dem erweiterten Lernbegriff sowie den kompetenzbasierten Ansprüchen eines modernen Unterrichts gerecht werden zu können...besonders auch bei leistungsschwächeren und aufmerksamkeitsgestörten Schülern ist häufig eine höhere Motivation zum Lernen erkennbar.“

(P. Sauerborn, Th. Brühne, Didaktik des außerschulischen Lernens, Baltmannsweiler 2020, S.13)